

An(ge)dacht

Jahrgang 12
Ausgabe 05
Mai 2010

Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht auf das, was man hofft und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht.

(Hebräer 11,1)

„Ich glaube, morgen wird es regnen.“ „Glaube versetzt Berge.“ „Glauben heißt, nicht wissen.“ Glaube ist...

Wenn Paulus nicht der Apostel wäre, der er ist, könnte seine Abhandlung im Hebräerbrief über den Glauben eine philosophische und theoretische Arbeit sein, über die es sich trefflich diskutieren lässt.

Doch das, was Paulus als Glauben beschreibt, ist sein Leben, und es sind die vielen Lebenserfahrungen, die von Alters her zunächst die Urväter, die Patriarchen und zahllose Menschen gemacht haben.

Glaubenszeugnisse sind die Erlebnisse mit Gott, die uns im Alten Testament schon von den Israeliten, dann im Neuen Testament von den ersten Christen und bis heute von vielen glaubenden Christen berichtet sind.

Glauben ist...

- das Vertrauen in Gottes sichtbare Tat und schöpferische Kraft
- das Vertrauen in Gottes feste Zusage und Verheißung
- Anerkennung der Autorität Gottes, der unser Bestes im Sinn hat
- Hinwendung zu Jesus Christus, der Gottes Liebe und Vergebung lebt und für uns lebbar macht
- Motivation christlicher Nächstenliebe und Gemeinschaft
- Kraftquelle in Notsituationen
- ...

Und so ist Glauben eben nicht etwa nur ein fehlender Zweifel oder Fürwahrhalten unbegreiflicher Dinge.

Glauben ist eine Gabe Gottes, ein Geschenk, das zur inneren Einstellung werden kann und dann eine Lebensgrundlage bildet:

Eine Lebensgrundlage, die in dem Bild deutlich wird: Der Herr ist mein Hirte, egal was mir widerfährt.

Bodo Spangenberg

PS:

Weitere Texte stehen unter <http://www.cvjmbox.de> zum Download zur Verfügung!